

Inhaltsverzeichnis

1	Sozialwissenschaften – Den Horizont erweitern	1	2.6.5	Bedeutung der Kommunikationsfähigkeit im Pflegeprozess	51
1.1	Was sind Sozialwissenschaften?	1	2.6.6	Validation®	52
1.1.1	Einzeldisziplinen der Sozialwissenschaften	2	2.7	Motivation	54
1.1.2	Gerontologie	4	2.7.1	Motive und Motivation	54
1.2	Sozialwissenschaften und Pflege	5	2.7.2	Bedürfnispyramide nach Maslow	55
1.2.1	Ausbildung	5	2.7.3	Motivation in der Pflege	57
1.2.2	Arbeitsfelder der Altenpflege	6	2.7.4	Erlernte Hilflosigkeit	58
1.2.3	Fort- und Weiterbildung	8	2.8	Krisen im Alter	59
1.2.4	Studiengänge	8	2.8.1	Verändertes Verhalten und Erleben im Alter	59
1.3	Sozialwissenschaften in der Praxis	9	2.8.2	Krankheit	59
2	Psychologie – Den Blickwinkel ändern	13	2.8.3	Sexuelle Probleme	62
2.1	Was ist Psychologie?	14	2.8.4	Einsamkeit	64
2.1.1	Alltagspsychologie und wissenschaftliche Psychologie	14	2.8.5	Umzug in eine Altenpflegeeinrichtung	64
2.1.2	Methoden wissenschaftlichen Arbeitens	14	2.8.6	Sterben und Tod	65
2.1.3	Teilgebiete der Psychologie	19	2.9	Psychohygiene	65
2.1.4	Psychosoziale Berufsfelder	19	2.9.1	Berufliche Belastungen	65
2.2	Persönlichkeit	20	2.9.2	Konflikte im Team	65
2.2.1	Die menschliche Persönlichkeit	20	2.9.3	Stress	66
2.2.2	Die psychoanalytische Persönlichkeitstheorie	20	2.9.4	Mobbing	68
2.2.3	Das Persönlichkeitsmodell der Transaktionsanalyse	24	2.9.5	Burnout-Syndrom	69
2.3	Entwicklung	26	2.9.6	Helfer-Syndrom	70
2.3.1	Entwicklung als Prozess	26	2.9.7	Berufliche Belastungen bewältigen	71
2.3.2	Zusammenspiel von Anlage- und Umweltfaktoren	27	2.10	Therapie	71
2.3.3	Psychosexuelle Entwicklung	28	2.10.1	Psychotherapien	71
2.3.4	Psychosoziale Entwicklung	30	2.10.2	Sozialtherapien	74
2.3.5	Konfliktlösung im Erwachsenenalter	32	3	Geragogik – Ein Leben lang lernen	79
2.4	Lernen	34	3.1	Bildung und Erziehung	79
2.4.1	Psychologischer Lernbegriff	34	3.1.1	Lebenslanges Lernen	79
2.4.2	Kognitives Lernen	34	3.1.2	Bildungs- und Erziehungsverständnis der Geragogik	81
2.4.3	Klassisches Konditionieren	36	3.1.3	Ziele einer ganzheitlichen Geragogik	81
2.4.4	Operantes Konditionieren	37	3.2	Zielgruppen der Geragogik	83
2.4.5	Imitationslernen	39	3.3	Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung geragogischer Angebote	85
2.5	Wahrnehmung	40	3.3.1	AnleiterInnen	85
2.5.1	Der Mensch und seine Umwelt	40	3.3.2	TeilnehmerInnen	86
2.5.2	Organisationsprinzipien der Wahrnehmung	41	3.3.3	Räumliche und sächliche Rahmenbedingungen	87
2.5.3	Soziale Wahrnehmung	43	3.3.4	Zeitrahmen	87
2.5.4	Basale Stimulation®	44	3.3.5	Themen und Inhalte	88
2.6	Interaktion und Kommunikation	45	3.3.6	Vermittlungsformen	89
2.6.1	Der kommunikationstheoretische Ansatz	45	3.3.7	Sozialformen	90
2.6.2	Das psychologische Kommunikationsmodell	47	3.3.8	Medien	91
2.6.3	Das Kontingenzenmodell der Kommunikation	48	3.3.9	Methoden	92
2.6.4	Das helfende Gespräch	49	3.3.10	Verlaufsplanung	94
			3.3.11	Erfolgskontrolle und Nachbesinnung	95

3.4	Geragogik in der Praxis	95	4.7	Die gesellschaftliche Situation	
3.4.1	Spiele	96		alter Menschen	156
3.4.2	Gedächtnistraining	97	4.7.1	Bevölkerungsentwicklung	156
3.4.3	Gesprächskreise	98	4.7.2	Ehe und Partnerschaft	161
3.4.4	Gymnastik	98	4.7.3	Familie und Kinder	162
3.4.5	Tanz	100	4.7.4	Pflegebedürftigkeit	164
3.4.6	Ergotherapie	101	4.7.5	Wohnen	166
3.4.7	Feste und Feiern	102	4.7.6	Beruf und Ruhestand	168
3.4.8	Tagesausflüge und Reisen	103	4.7.7	Einkommen und Konsum	169
3.4.9	Projekte	104	4.7.8	Freizeit und Bildung	170
			4.8	Das Bild vom alten Menschen	171
4	Soziologie – In sozialen Beziehungen leben	107	4.8.1	Selbstbild und Fremdbild	171
4.1	Was ist Soziologie?	108	4.8.2	Alterstheorien	173
4.1.1	Alltagssoziologie und wissenschaftliche Soziologie	108	4.9	Soziale Konflikte	179
4.1.2	Alters-Soziologie als Teilgebiet der Soziologie	109	4.9.1	Konfliktformen	180
4.1.3	Soziologische Schulen	110	4.9.2	Konfliktregelungen	184
4.1.4	Ein soziologisches Grundmodell	111	4.9.3	Abweichendes Verhalten	185
4.2	Das Individuum	112	4.9.4	Gewalt in der Pflege	190
4.2.1	Sozialisation	113	4.10	Soziologische Methoden und sozialberufliches Handeln	193
4.2.2	Soziales Handeln	115	4.10.1	Einzelfallhilfe	193
4.2.3	Einstellungen und Vorurteile	116	4.10.2	Gruppenarbeit	194
4.2.4	Werte und Normen	117	4.10.3	Gemeinwesenarbeit	195
4.2.5	Soziale Rolle	118	4.10.4	Altenhilfeplanung	196
4.2.6	Biografie und Lebenslauf	122	5	Ethik – verantwortlich handeln	201
4.2.7	Identität	125	5.1	Fragen und verstehen: Ethik allgemein	201
4.2.8	Lebenslage und Lebensstil	127	5.1.1	Hinter jeder Entscheidung stehen Werte	202
4.2.9	Individualisierung	128	5.1.2	Die Werte im Wandel	204
4.3	Die Gruppe	129	5.1.3	Freiheit und Verantwortung	207
4.3.1	Gruppenfunktionen	129	5.1.4	Ideale und Realitäten	209
4.3.2	Gruppenformen	130	5.2	Entscheiden und verantworten: Ethik und Pflege	210
4.3.3	Gruppenbildung	132	5.2.1	Verantwortung gegenüber den Pflegebedürftigen	210
4.3.4	Gruppendynamik	132	5.2.2	Verantwortung gegenüber den Pflegenden	212
4.3.5	Gruppenstrukturen und Führungsstile	134	5.2.3	Leitbilder für die Pflege	215
4.4	Die Organisation	135	5.3	Planen, handeln, reflektieren: Ethik in der Pflegepraxis	217
4.4.1	Merkmale von Organisationen	136	5.3.1	Selbstwahrnehmung und ethische Kompetenz	217
4.4.2	Organisationsstrukturen	137	5.3.2	Fünf Schritte der Entscheidung	218
4.4.3	Organisationsmodelle	138	5.3.3	Ethische Probleme im Pflegealltag – zehn Beispiele	219
4.4.4	Soziale Netzwerke	141	5.3.4	Sterbebegleitung statt Sterbehilfe	225
4.5	Zeit und Raum	142	5.4	Mitgehen und dableiben: Sterbende begleiten	227
4.5.1	Zeitkonzepte	144		Der Tod – Faszination und Verdrängung	227
4.5.2	Raumkonzepte	146		Ein Phasenmodell für den Sterbeprozess	229
4.6	Gesellschaft und Kultur	150		Die Sprache der Sterbenden	233
4.6.1	Was ist eine Gesellschaft?	150			
4.6.2	Sozialer Wandel	150			
4.6.3	Soziale Schichtung	152			
4.6.4	Soziale Mobilität	153			
4.6.5	Kultur	154			
4.6.6	Kultureller Wandel	155			

X Inhaltsverzeichnis

5.4.4	Bedürfnisse sterbender Menschen	235	6.6	Betreungsrecht	276
5.4.5	Bedürfnisse der An- und Zugehörigen	237	6.6.1	Grundsätze des Betreuungsrechts	276
5.4.6	Bedürfnisse der Pflegenden	238	6.6.2	Betreuungsverfügung, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht	279
5.4.7	Rituale der Religionen	239		Verfahren in Betreuungssachen	281
5.4.8	Die Hospizbewegung	240	6.6.3	Unterbringung	282
5.5	Loslassen und annehmen: Trauer verarbeiten	242	6.7	Heimrecht	283
5.5.1	Trauerarbeit – ein weiter Weg	243	6.8	Arbeitsrecht	288
5.5.2	Merkmale der Trauer	243	6.8.1	Abschluss, Inhalt und Ende eines Arbeitsvertrages	288
5.5.3	Trauerphasen nach Spiegel	244	6.8.2	Haftung des Arbeitnehmers	292
5.5.4	Abschied statt „Entsorgung“	248	6.8.3	Zeugnis	294
6	Rechtskunde – Recht und Unrecht unterscheiden	251	6.8.4	Wichtige Schutzbestimmungen des Arbeitsrechts	295
6.1	Was ist Recht	251	6.8.5	Bewertung der Arbeit	298
6.1.1	Geschriebenes und ungeschriebenes Recht ...	251	6.9	Soziale Sicherung	298
6.1.2	Die deutsche Rechtsordnung	252	6.9.1	Entwicklung der sozialen Sicherung in Deutschland	298
6.2	Grundrechte und Menschenrechte	254		Sozialversicherung	299
6.3	Arbeit der Verwaltung	257	6.9.2	Verwaltungsverfahren im Sozialversicherungsrecht	306
6.4	Strafrecht	259	6.9.3	Weitere wichtige Bestimmungen zur sozialen Sicherung	307
6.4.1	Pflichten gegenüber Schutzbefohlenen	259		Zuordnung zu den Lernfeldern	313
6.4.2	Eingriffe in Freiheit und Unversehrtheit	261	6.9.4	Zuordnung zu den Themenbereichen	315
6.4.3	Die wichtigsten Vermögensdelikte	263		Abbildungsnachweis	316
6.5	Zivilrecht	264		Register	317
6.5.1	Grundbegriffe des Zivilrechts	264			
6.5.2	Grundlagen des Vertragsrechts	266			
6.5.3	Wichtige Vertragstypen des täglichen Lebens ..	269			
6.5.4	Zivilrechtliche Haftung	271			
6.5.5	Grundlagen des Erbrechts	273			
6.5.6	Verfahren in Erbsachen	276			